



Abbildung eines Schützenfestes auf dem Schützenplatz.

Vereinsgeschichte der Schützenbruderschaft Roisdorf

Im Jahre **1848** wurde die Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft gegründet. Das alte Protokollbuch aus der Gründungszeit der Bruderschaft mit seinem verkratzten Ledereinband und seinen vergilbten Blättern, welches nun fast 160 Jahre erhalten blieb, gibt Zeugnis davon, dass sich nach politischen Umbrüchen und in einer Zeit des Notstandes mutige Roisdorfer Männer zusammenfanden, um dunklen Elementen entgegenzuwirken, die unter dem Eindruck der Revolutionsideen von „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ihrem Tatendrang in unserer Gegend allzu freien Lauf ließen. Arme und Schwache in dieser Zeit zu schützen war der eigentliche Sinn und Zweck zur Gründung der Schützenbruderschaften in unserer Gegend. Und so entstand auch in Roisdorf ein solcher Schützenverein.

Jahre später, als wieder Ruhe und Ordnung im Lande herrschten, blieb dieser Verein mit seinen Mitgliedern zusammen und pflegte in friedlicher Zeit die Ideale, die er sich in stürmischen Tagen auf seine Fahne geschrieben hatte.

Die ersten im Protokollbuch erwähnten Mitgliedernamen stammen aus den Familien Alef, Bell, Bernartz, Fleischer, Grün, Knaus, Mühlens, Müller, Rech, Strunk und Thiesen.

Erster Vorsitzender war Jakob Müller, der nach jährlicher Wiederwahl dieses Amt 27 Jahre bis **1875** innehatte. Er wurde von Gottfried Schmitz abgelöst, von dem die Chronik viel Rühmliches zu berichten weiß und dem man deshalb dieses Amt bis **1890** immer wieder vertrauensvoll übertrug.

In den folgenden Jahren amtieren zwei Vorsitzende, die nicht vergessen werden dürfen. So ist als erstes der damalige Hauptlehrer Johann Heister zu nennen, der Nachfolger von Gottfried Schmitz wurde. Sein Nachfolger wurde der rührige Jean Romes.

Als Organisator und ausgezeichneter Gesellschafter war er nicht nur in Roisdorf, sondern auch über die Grenzen des Ortes hinaus ein großes Vorbild.

Der Chronik ist zu entnehmen, dass der erste Schießstand der Bruderschaft „Im Benden“ in der Nähe des heutigen Centralmarktes angesiedelt war. Aus dem Jahre **1853** beschreibt die Chronik sogenannte „Vogelstangen“, die im Siefenfeldchen aufgestellt waren. Hier wurde 1853 der Vater des verstorbenen

früheren Brudermeisters Heribert Rech und Urgroßvater des amtierenden Schützen-Kaisers Wilhelm Rech, Johann Rech Schützenkönig.

Im Jahre **1893** wurde dieser Schießplatz vom Eigentümer, dem Herrn von Wittgenstein, gekündigt, so dass ein neuer Schießstand gefunden werden mußte. Am Kirmesmontag desselben Jahres konnte dann erstmals das Königsschießen auf der Höhe und zwar in der Siebertz'schen Sandgrube am Blutpfad, ausgetragen werden.

Ein Jahr später im Jahre **1894** erwarb der Verein unterhalb der Bundesbahntrasse, am heutigen Fuhrweg, ein Grundstück und richtete dort seinen Schießstand ein.

Bis zum Jahre **1924** traf sich dort alljährlich die Roisdorfer Dorfbevölkerung beim Schützenfest und zum Königsschießen. In den zwanziger Jahren zeigte sich jedoch, dass es nicht mehr möglich war, diesen Schießstand den sich ständig steigenden Anforderungen anzupassen. Hinzu kam, dass die Umgebung mehr und mehr bebaut wurde, wodurch sich beim Schießen Gefahren für die Anwohner ergaben, so dass die Errichtung eines Scheibenschießstandes nur sehr aufwendig zu realisieren gewesen wäre.

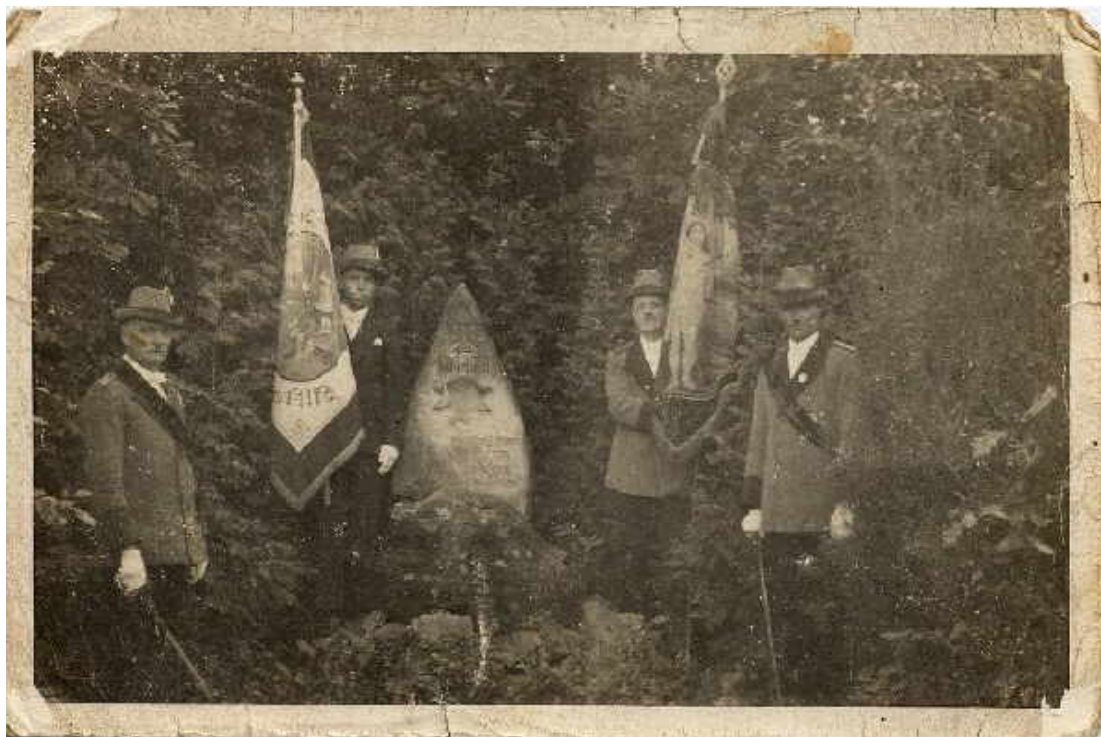
In günstiger Lage wurde dem Verein **1925** das Gelände des jetzigen Schützenplatzes von den Geschwistern Schmidt angeboten. Und obwohl in der damaligen Zeit noch alle erforderlichen Arbeiten von Hand verrichtet werden mußten, gelang es, den Platz in kurzer Zeit soweit herzurichten, dass dort noch im gleichen Jahr der Wettkampf um die Königswürde ausgetragen werden konnte.

Einer der seinerzeit jüngsten Vereinsmitglieder, Ferdinand Tönnessen, wurde erster Schützenkönig auf dem neuen Schießstand an der Essener Straße.

In diesem Jahr war es auch, dass der Verein unter der laufenden Nummer 300 als „Schützengesellschaft“ ins Vereinsregister des Amtsgerichtes Bonn eingetragen wurde. Die Gesellschaft zählte zu diesem Zeitpunkt 32 aktive Mitglieder.

Ebenfalls **1925** wurde auch mit tatkräftiger Unterstützung der Schützenbruderschaft das Ehrenmal für die Gefallenen des 1. Weltkrieges 1914 / 1918 errichtet.

In dieser Zeit herrschte reges Leben und viel Aktivität bei den Schützenvereinen am Vorgebirge. In diese Epoche fällt auch die Gründung des Bundes Vorgebirge, dessen erstes Bundesschießen als Vergleichswettkampf der einzelnen Schützenbruderschaften am Vorgebirge im Mai **1927** stattfand.



Schützen vor dem Ehrenmal 1930er Jahre.

Die Gründung des heutigen Bezirksverbandes Bund Vorgebirge am 29. Mai 1927 ging hierbei auf Initiative des damaligen Brudermeisters Jean Romes aus Roisdorf zurück, der auch zum ersten Bezirksbundesmeister gewählt wurde und dieses Amt bis zum Jahre **1941** bekleidete.

Zu Beginn der dreißiger Jahre meldete die Schützenbruderschaft ihre Mitglieder bei der kirchlichen Erzbruderschaft vom heiligen Sebastian an und wurde damit kirchlicher Verein. Dies war in jener Zeit die einzige Möglichkeit um als eigenständige Vereinigung bestehen zu dürfen.



Jungschützen aus dem Jahr 1935. Junge Schützenbrüder in einer so genannten Probezeit vor ihrer endgültigen Aufnahme in die Bruderschaft. Als äußeres Zeichen wurde lediglich der Schützenhut und die weiße Fliege getragen. Die grüne Uniform erst gab es erst nach Ablauf der Probezeit.

Im Jahre **1936** war die Bruderschaft erstmals Ausrichter eines Bezirksschützenfestes im Bezirksverband Bund Vorgebirge.

Der zweite Weltkrieg ließ in den Jahren **1939** bis **1945** eine aktive Bruderschaftstätigkeit nicht zu.

1939 wurde vorerst das letzte Schützenfest gefeiert. Die Wirren des zweiten Weltkriegs verhinderten nicht nur bei den Roisdorfer Schützen ein „normales“ Weiterleben.

In diesen Kriegsjahren lichteteten sich die Reihen der Mitglieder sehr. Zudem kehrten die Schützenbrüder Gerhard Romes, Wilhelm Faßbender, Peter Kraus, Christian Rech und Matthias Joisten nicht mehr in die Heimat zurück.

Nach siebenjähriger Unterbrechung konnte dann jedoch bereits **1946** das Vereinsleben fortgesetzt werden. Beim ersten Schützenfest **1947** gelang es dann Johann Rech mit der Armbrust den Rest des Vogels von der Stange zu holen und erster Schützenkönig nach den Kriegsjahren zu werden.

Ins Jahr **1948** der Nachkriegszeit fiel die Feier des 100-jährigen Bestehens der Bruderschaft.

Anlässlich der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Vereinsjubiläum zelebrierte der Generalpräses der Erzbruderschaft zum heiligen Sebastian, Pfarrer Louis aus Leverkusen zusammen mit dem damaligen Roisdorfer Pfarrer Matthias Ossenbrink, der selbst Mitglied der Bruderschaft war, das Festhochamt.

Die Ideen und Bedürfnisse, die in der revolutionären Zeit von 1848 zur Vereinsgründung geführt hatten, fanden in diesen schwierigen Nachkriegsjahren wieder konkrete Inhalte. Es galt, die Wunden,

die der Krieg in den Familien der Schützenbruderschaft und auch in vielen anderen Familien des Ortes hinterlassen hatte, zu heilen und auf den Trümmern eine neue Lebensordnung aufzubauen.



Krönung 1950

Getreu ihrer langjährigen Tradition hat die Bruderschaft in den nun folgenden Jahren ein reges und sehr kameradschaftliches Vereinsleben geführt. Zunächst unter dem Vorsitz von Brudermeister Franz Schmitz und nach dessen Tod unter der Leitung von Brudermeister Heribert Rech, der in der Zeit von **1952** bis **1987** ebenfalls eine tragende Rolle im Bezirksverband Bund Vorgebirge als stellvertretender Bezirksbundesmeister inne hatte.

In dieser Zeit, in der alte Traditionen immer mehr der Vergessenheit anheimfielen und ein Auseinanderfallen alter, ideeller Gemeinschaften zu beobachten war, hielten die Mitglieder der Roisdorfer Schützenbruderschaft um so enger zusammen und erfreuten sich der Achtung derer, die mit Sorge diese Entwicklungen beobachteten.

Einige wichtige Daten mögen hier als äußerer Beweis für die zahlreichen Aktivitäten der Schützenbruderschaft herangezogen werden, da sie wichtige Meilensteine des Vereinslebens darstellen.

Wegen des immer stärkeren Interesses am Sportschießen wurde **1951** ein Kleinkaliberschießstand errichtet. Durch die Weiterentwicklung dieser Sportart und dem wachsenden Interesse der Vereinsmitglieder wurde eine wesentliche Erweiterung des Schießstandes nötig.

In diesen Jahren konnte die Bruderschaft sehr erfolgreich an Meisterschaften teilnehmen und zahlreiche Titel und Auszeichnungen erringen.

So richtete man **1958** ebenfalls erneut sehr erfolgreich das Bezirksschützenfest aus.

Noch im Folgejahr **1959** wurde Urban Erd erster Roisdorfer Bezirkskönig nach dem Krieg.

Ihm folgten im Jahr **1962** mit Wilhelm Jüßen, im Jahr **1965** mit Hans Thome und **1968** mit Johannes Tönneßen gleich drei weitere Bezirkskönige aus Roisdorf in nur wenigen Jahren.



Jungschützen mit dem Königsvogel auf dem Weg zum Schützenplatz ca. September 1969

Das vorhandene Grundstück reichte aber für die stetig ansteigenden schießsportlichen Aktivitäten nicht mehr aus. So erwarb die Schützenbruderschaft ein weiteres Grundstück hinzu und erhielt grünes Licht für die Errichtung von drei Kleinkaliberständen mit 50-m-Bahnen. Ergänzt wurde diese Anlage durch sechs Pistolenstände von je 25 Metern. Nach Fertigstellung dieser Bauprojekte verfügte die Bruderschaft über eine moderne, allen Anforderungen gerecht werdende Schießanlage.

Mit dieser Schießanlage gaben sich die Mitglieder jedoch noch nicht zufrieden. Und so brachte man den Mut und die Energie auf, im Jahre **1971** eine Schützenhalle fast ausschließlich in Eigenleistung auf einer Fläche von rund 160 Quadratmetern zu errichten.

Diese Aktivitäten fanden auch Anklang bei der gesamten Dorfbevölkerung, die die neuen Räumlichkeiten gerne nutzte.

1973 wurde die Bruderschaft dann zum dritten male Ausrichter eines Bezirksschützenfestes.



Gruppenfoto der Bruderschaft Ausrichter des Bezirksschützenfestes 1973 mit dem damaligen Königspaar Wilhelm und Kethe Rech.

Um die sportlichen Aktivitäten und hier ganz besonders das Schießen mit der Sport- und Großkaliberpistole weiter ausbauen zu können, trat die Bruderschaft am 01. Dezember **1976** dem Rheinischen Schützenbund 1872 e.V. bei, wo sie bis heute mit einer Sportpistolenmannschaft sehr erfolgreich ist.

Zu dieser Zeit war die Mitgliederzahl auf über 50 aktive Schützen angestiegen. So ging die Schützenbruderschaft in dieser Zeit unter der Führung von Brudermeister Heribert Rech mit dem Wissen um ihre gesellschaftliche Bedeutung gerade und zielgerichtet ihrem 140-jährigen Vereinsjubiläum entgegen.

Dieses Jubiläum wurde am 09. und 10. Mai **1987** gemeinsam mit den Musikfreunden Roisdorf, die auf eine 65-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken konnten, in Verbindung mit dem Bezirksschützenfest in den Hallen des Centralmarktes Bonn-Roisdorf in gebührender Weise gefeiert.

Am 05. März **1988** vollzog sich ein Generationswechsel in der Vereinsführung.

Nach über 3 Jahrzehnten erfolgreicher Tätigkeit als 1. Brudermeister legte Heribert Rech dieses Amt in jüngere Hände. Sein Stellvertreter, Gerhard Linden, wurde zum 1. Brudermeister und somit Vorsitzenden der Bruderschaft gewählt.

Neben dem Brudermeister machten auch weitere Vorstandsmitglieder jüngeren Kräften platz.

Heribert Rech, der aus Dankbarkeit für seine langjährige und erfolgreiche Leitung der Bruderschaft zum Ehrenbrudermeister bestellt wurde, stand jedoch weiterhin dem neuen Vorstand mit Rat und Tat zur Seite.

Aufgrund einer sehr erfreulichen Entwicklung der Jugendarbeit in der Bruderschaft kam es nach mehrjähriger Planung im Frühjahr 1988 zur Beschlussfassung über eine Erweiterung und Modernisierung der Schießanlagen, um künftigen Anforderungen gerecht zu werden.

Nach Sicherstellung der Finanzierung begannen dann am 29. Juli **1989** die dringend notwendigen Baumaßnahmen zur Errichtung eines neuen Schießstandes für das Luftgewehrschießen und der Bau neuer sanitärer Anlagen auf dem Schützenplatz.

Nach kurzer Bauzeit und aufgrund des großen und tatkräftigen Einsatzes der Vereinsmitglieder konnte der Neubau bereits am 07. April **1990** im Rahmen eines zünftigen Festes eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

Bei den rund 4.000 Arbeitsstunden dieser Baumaßnahme fand die Bruderschaft erhebliche Unterstützung durch die Ehrenmitglieder Fritz Nagorske, der die Bauleitung übernahm und den Architekten Hans-Günther Pauly. Ihnen zur Seite stand Herr Alfred Engel, der die Maurerarbeiten leitete. Ehrenbrudermeister Heribert Rech erwies sich auch hier immer wieder als Antriebskraft für den Arbeitseinsatz.

Seither verfügt die Bruderschaft über eine sportgerechte Schießanlage und ein modernes Vereinsheim für seine geselligen Aktivitäten.

Ihr Jahr **1992** konnte dann nach langer Zeit mit dem Königspaar Peter und Ursula Brings erneut die Würde des Bezirkskönigs beim Bezirksschützenfest in Kardorf errungen werden.

1992 konnte die Sankt Sebastianus Schützenbruderschaft Roisdorf ebenfalls die Bezirkskette des Bezirksverbandes Vorgebirge erringen



Die Schützen vlnr: Schmidt, Brings, Faßbender, Werres, Koch, Tönneßen, Schneider, Nagorske, Klemmer, Linden stv.
Bezirksbrudermeister: Flohr

Am 13. Mai **1995** verstarb nach langer, schwerer Krankheit der Ehrenbrudermeister und Ehrenbundesmeister des Bezirksverbandes Heribert Rech im Alter von 77 Jahren. Mit ihm verlor die Bruderschaft einen väterlichen Ratgeber und guten Freund, der unvergessen bleiben wird.

Ein gutes Beispiel für die Traditionspflege zeigte jedoch in den Folgejahren die Familie Rech, bei der Wilhelm Rech, als Sohn des verstorbenen Ehrenbrudermeisters, mit seiner Frau Kethe Rech im September **1997** ihren Sohn als Schützenkönig ablösten und als erstes Kaiserpaar in die Vereinsgeschichte eingehen konnten.

Im folgenden Jahr wurde am 11. und 12. Juli **1998** das 150-jährige Vereinsjubiläum in einem großen Festzelt auf der Rathauswiese gefeiert.

Nach dem großen Erfolg des 140-jährigen Vereinsjubiläums feierte man erneut gemeinsam mit den Musikfreunden Roisdorf, die gleichzeitig ihr 75-jähriges Gründungsfest feiern konnten. Bei dieser gemeinsamen Jubiläumsfeier unter Beteiligung zahlreicher Schützen- und Musikvereine konnten die jahrzehntelangen freundschaftlichen Kontakte beider Roisdorfer Vereine eindrucksvoll unter Beweis gestellt und gebührend gefeiert werden.



Gruppenbild zum 150-jährigen Vereinsjubiläum am 11. und 12. Juli 1998;
1. Kaiserpaar Wilhelm und Kethe Rech, Prinz Thomas Kentenich und Bürgerkönig Willi Schneider.

Nach längeren Planungen und nach entsprechender Genehmigung durch das Bauamt der Stadt Bornheim und das Polizeipräsidiums Bonn wurde im Frühjahr **1999** mit dem Bau eines neuen Vogelstandes begonnen.

Dieser neue Vogelstand wurde als Ersatz für den über 70 Jahre alten und mittlerweile sehr maroden Vogelhochstand errichtet. Durch tatkräftiges Engagement der Schützenbrüder Wilhelm Rech, Günther Welteroth, Christian Schmidt, Karl-Heinz Faßbender und Karl-Heinz Werres konnte der neue Vogelstand schon am Königsschießen im September des gleichen Jahres eingeseget werden. Erster Schützenkönig auf dem neuen Hochstand wurde Toni Schneider.

Im Jahr **2000** vollzog sich erneut ein Generationswechsel in der Vereinsführung.

Nach zwölf Jahren erfolgreicher Tätigkeit als 1. Brudermeister legte Gerhard Linden sein Amt in jüngere Hände.

Sein bisheriger Stellvertreter, Hans-Peter Schmidt wurde bei der Generalversammlung am 18. März **2000** einstimmig zum 1. Brudermeister und somit Vorsitzenden der Bruderschaft gewählt. Gerhard Linden übernahm in diesem neuen Vorstand das Amt des Protokollführers und stand mit Karl-Heinz Faßbender, der viele Jahre als Geschäftsführer und Christian Schmidt, der zwölf Jahre als Schriftführer gewirkt hatte auch weiterhin für ein Vorstandsamt zur Verfügung.

Zeitgleich vollzog sich im Jahr **2000** auch ein Generationswechsel beim Bezirksverband Bund Vorgebirge, wo mit Winand Flohr erneut ein Schützenbruder aus Roisdorf am 14. März **2000** zum Bezirksbundesmeister gewählt wurde.

Am 03. Juli **2001** wurde Pfarrer Wolfgang Hages neuer Präses der Bruderschaft.

In den folgenden Jahren konnte die Gemeinschaft der Bruderschaft durch das sehr harmonische und kameradschaftliche Miteinander der Generationen mit großem Erfolg ausgebaut werden.

Durch eine zeitgemäße Anpassung der jährlichen Vereinsaktivitäten konnte hierbei das Fundament für ein lebensfrohes und aktives Schützenwesen in Roisdorf gelegt werden. So wurde unter anderem im Jahr **2003** erstmals ein gemeinsamer Waldspaziergang der ganzen Schützenfamilie in Leben gerufen.

Nach mehrjährigen intensiven Überlegungen wurde dann im Jahr **2004** erstmals eine Zusammenlegung des bislang am Kirmessamstag veranstalteten Königsschießens mit dem Schützenfest im Juli praktiziert.

Diese zeitgemäße Maßnahme um auch weiterhin ein attraktives Königsschießen präsentieren zu können wurde dann auch gleich im ersten Jahr von der Bevölkerung voll angenommen und ein großer Erfolg.

Im Jahr **2004** wurde dann durch einstimmige Wiederwahl des jungen Vorstandes die Arbeit aber auch die moderne Vereinsführung eindrucksvoll bestätigt.

Nach fast zweijährigen Verhandlungen konnte dann im November 2004 von der Stadt Bornheim das Pachtgrundstück, auf dem sich die im Jahre 1989 errichtete Schießhalle befindet, erworben werden. Da somit die gesamte von der Bruderschaft genutzte Fläche und alle Schießstätten Eigentum der Bruderschaft sind, ist auch künftig eine uneingeschränkte Nutzung der Schießstätten gesichert.

Durch die Aufnahme und Versorgung von 17 jugendlichen Pilgern aus Italien im Vereinsheim beim Weltjugendtag **2005** in Köln konnte die Bruderschaft auch einmal mehr ihr soziales und christlichen Engagement unter Beweis stellen.

In Ihrer fast 160-jährigen Geschichte hat Schützenbruderschaft Roisdorf e.V. in traditioneller Bindung erfolgreich gewirkt und hohes Ansehen über die Grenzen der Stadt Bornheim hinaus erworben und leistet heute einen großen und erfreulichen Beitrag zum Vereins- und Gemeinschaftsleben in Roisdorf.

In zahlreichen Wettkämpfen konnte die Bruderschaft schon einige Trophäen erringen. So auch beim Schießen um die Bundeskette beim diesjährigen 57. Bezirksschützenfest der St. Hub. Schützenbruderschaft Nettekoven-Impekoven in der Dreifachturnhalle in Odekoven am 07. Mai **2006**.

Zum nunmehr neunten Male konnte die Mannschaft aus Roisdorf nach ihren Erfolgen in den Jahren **1928, 1930, 1936, 1964, 1968, 1980, 1984 und 1992** den Titel in der Mannschaftswertung erringen.

Bei diesem Wettstreit aller Bruderschaften des Bezirksverbandes Bund Vorgebirge konnte sich das Team aus Roisdorf als einzige Mannschaft mit einer Trefferquote von allen 10 Gipspfändern diesen heiß begehrten Titel sichern.



Das Bild zeigt die siegreiche Mannschaft mit dem Bezirksbundesmeister Winand Flohr (links) bei der Siegerehrung.

Dies alles ist Grund genug, um mit Dankbarkeit in die Vergangenheit und mit Tatkraft, Mut und Zuversicht in die Zukunft der Bruderschaft zu blicken.

Für unsere Zukunft wünschen wir uns natürlich noch viele schöne Feste, aber auch, dass die nachfolgenden Generationen weiter die alten Bräuche des Schützenwesens pflegen und mit neuen Ideen das Vereinsleben stärken.

Es steht aber heute schon fest, dass diese Vereinsgeschichte im Sinne der Roisdorfer Schützentradition ihre Fortsetzung finden wird.

Der Vorstand der Roisdorfer Schützen